Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

162 (16.7.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 162. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Samstag den 16. Juli Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. 1898.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

BC. Karlsruhe, 15. Juli. [Badischer Landtag.] 115. Sitzung der Zweiten Kammer. Zu Beginn der Sitzung widmet Präsident Gönner dem verstorbenen Geh. Kommerzienrath Krafft-Grether von St. Blasien einen Nachruf. Der Gesetz-Entwurf, Nachtrag zu dem Gesetze, die Feststellung des Staatshaushaltsetats für die Jahre 1898 und 1899 betreffend, wird ohne Debatte angenommen. Die Bitte von 40 Straßenmeistern des Landes mit mehr als 14jähriger Dienstzeit um Bewilligung des Höchstgehalts wird der Regierung als Material für die künftige Gehaltsregulirung überwiesen. Die Bitte der Ehefrau des pensionirten Kriminalpolizeiwachtmeisters Karl Zitzer in Marlen um Erhöhung des Ruhegehalts ihres Ehemannes wird der Regierung empfehlend zur Kenntnißnahme überwiesen. Ueber die Bitte des Bezirksthierarztes a. D. Jos. Wirth in Schwetzingen um Verwendung als Grenzthierarzt bezw. Gewährung einer Pension geht das Haus zur Tagesordnung über. Eine eventuelle Bitte des Petenten um Unterstützung wird dagegen zur Kenntnißnahme überwiesen. Die Bitte der Stadtgemeinde Grünsfeld und von 12 anderen Gemeinden um Errichtung einer Filial-Apotheke in Grünsfeld wird zur Kenntnißnahme überwiesen. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Minister Eisenlohr verliest ein Rescript des Großherzogs, gemäß dem der Landtag vertagt wird. Präsident Gönner wünscht den Abgeordneten glückliche Reise und frohe Wiederkehr. Schluß der Sitzung 11¼ Uhr.

Karlsruhe, 15. Juli, Die I. Kammer überwies die Gesuche um Bau einer Odenwaldbahn zur Kenntniß der Regierung; Prinz Karl widmete herzliche Abschiedsworte. Der ständische Ausschuß trat um 12 Uhr zusammen.

Karlsruhe, 15. Juli Wie bekannt geworden ist, sind neuerdings wieder einige Mädchenhändler aus Buenos-Ayres nach Europa abgereist, welche beabsichtigen sollen, das Elsaß und die Schweiz aufzusuchen. Im Hinblick darauf wird dringend vor Personen gewarnt, die Mädchen oder Frauen zur Auswanderung nach Argentinien zu verlocken suchen. (Karlsr. Ztg.)

ʒ Durlach, 15. Juli. Bei der in heutiger Bürgerausschußsitzung vorgenommenen Ersatzwahl für das mit Tod abgegangene Gemeinderathsmitglied Albert Grimm erhielt Emil Lichtenauer, Direktor der Drahtseilbahn, 50 und Gärtner Friedrich Kleiber 17 Stimmen. Der Erstere ist somit gewählt. Die auf der Tagesordnung weiter verzeichneten Gegenstände, nämlich Bewilligung eines Kredits von 1300 ℳ zur Erstellung einer Remise für eine Feuerwehrleiter und den Straßengießwagen und Abänderung des Statuts für das Gewerbegericht, wurden debattelos einstimmig angenommen.

* Durlach, 16. Juli. Die am 14. d. M. in Königsbach stattgehabte 2. Bürgermeisterwahl ist abermals ergebnißlos geblieben.

♂ Grünwettersbach, 15. Juli. Am nächsten Sonntag, 17. d. M., veranstaltet der hiesige Gesangverein „Sängerhain" am Nachmittag ein Waldfest. Dasselbe wird auf einem herrlich, inmitten grüner Buchenwaldungen gelegenen Platze rechts der Straße Wolfartsweier-Grünwettersbach abgehalten. Sämmtliche hiesigen und auch verschiedene Vereine der Umgebung haben ihr Erscheinen zugesagt, sodaß bei Musik- und Liederklang unter Beihilfe eines guten Stoffs „Eglauer" ein gemüthlicher Nachmittag zu erwarten ist — immer vorausgesetzt, daß die Witterung keinen Strich durch die Festlichkeit macht. Ausflügler der Umgegend sind freundlichst eingeladen.

Lörrach, 13. Juli. Der 17. Badische Feuerwehrtag findet am 30. und 31. Juli und am 1. August hier statt und ist mit einer Ausstellung von Feuerlösch- und Rettungs-Geräthschaften, sowie Mannschaftsausrüstungen verbunden.

Deutsches Reich.

* Kiel, 16. Juli. Die Kaiserin, welche gestern Nachmittag mit dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert von einem Segelausflug nach der Ostküste Schleswigs hierher zurückkehrte, reiste Abends 7³⁰ Uhr mit den Prinzen nach Wilhelmshöhe ab.

— Ueber die Ausführung der Gedächtnißtafel für Kaiser Friedrich an der Villa Zirio in San Remo hat der Kaiser kürzlich Bestimmung getroffen. Aus dem Wettbewerb für die künstlerische Ausführung der Tafel war der Berliner Baumeister Karl Bauer hervorgegangen, und diesem war die Herstellung des Kunstwerkes übertragen worden. Der Künstler hat nun an den Kaiser das Gesuch gerichtet, ihm für den Guß der Tafel eroberte Bronzegeschütze zu überweisen. Diesem Ansuchen hat der Kaiser entsprochen und das Kriegsministerium angewiesen, das erforderliche Material zur Verfügung zu stellen. Die Gedenktafel soll 3 Meter lang und 1½ Meter hoch werden. Sie wird nach ihrer Fertigstellung auf Anordnung des Kaisers in Berlin ausgestellt werden und hier vor ihrer Ueberbringung nach San Remo kirchlich eingeweiht werden.

Ems, 13. Juli. Am heutigen Jahrestage der Begegnung König Wilhelms I. mit dem Grafen Benedetti war sowohl der in der Nähe des oberen Musikpavillons in den Boden eingelassene Gedenkstein, als auch das am Eingang zum Park stehende Kaiserdenkmal Gegenstand patriotischer Huldigung, viele Kränze von Eichenlaub, Kornblumen u. s. w. waren niedergelegt worden. Das Publikum hatte sich meist mit des Kaisers Blume geziert und begleitete die Vorträge des Laube'schen Curorchesters, diesmal nur aus Nummern patriotischen Charakters bestehend, darunter auch der „Sang an Aegir", „Die Wacht am Rhein", mit allen Zeichen der Zustimmung.

* Dresden, 15. Juli. Das „Dresdener Journal" schreibt: Der König nahm im Laufe der Morgenstunde im Schlosse zu Pillnitz Ministervorträge entgegen.

Neustadt i. Oberschl., 15. Juli. Wegen Brandstiftung ist der zweite Lehrer Sch. zu Dobersdorf verhaftet. Er hatte versucht, das Schulgebäude in Brand zu stecken, um die sehr hohe Summe zu erhalten, mit der er sein Mobilar versichert hatte. Der

---

Feuilleton. 1)

Gerechtigkeit siegt.

Original-Roman von Gustav Lange.

Nachdruck verboten.

1. Kapitel.

Langgestreckt dehnt sich das reiche Kirchdorf die Anhöhe hinan; nur unten an der Thalsohle, da wo Forstamt, Schule, Pfarrwohnung und Kirche dicht bei einander liegen, gruppiren sich einige Gehöfte nach städtischer Art um diese Amtsgebäude. Hochauf thürmen sich als Hintergrund die dicht bewaldeten Berge, deren jenseitigen Abhänge bereits auf österreichischem Gebiet liegen. Die nach den Bergriesen hin zunächst sanft aufsteigenden Abhänge stehen in vorzüglicher Kultur; die fleißigen Hände der Gebirgsbewohner haben die früher bis in's Thal hereinreichenden Waldbestände immer weiter hinauf zurückgedrängt und den ehemaligen Waldboden in fruchtbare Aecker und Wiesen verwandelt, soweit es die Bodenbeschaffenheit ermöglicht. Natürlich hatte dazu mehr als ein Menschenalter gehört und seit die ersten Waldbauern, wie die Bewohner des Dorfes genannt wurden, sich hier angesiedelt, darüber waren Hunderte von Jahren dahingeflossen. Fast wie Schmuckkästlein liegen die stattlichen Anwesen zwischen den fruchtbaren Fluren, darum gilt das Dorf auch schon seit Alters her als das reichste im ganzen Kreisamtsbezirk, besonders das Oberdorf erfreute sich dieses Rufes.

Am Ende des Dorfes lag der Einödhof; der Name paßte eigentlich nicht mehr recht, denn der Einödhof war eines der stattlichsten Anwesen und der jeweilige Einödbauer galt für schwer reich, aber er führte früher diesen Namen, zu einer Zeit, als nur ein kümmerliches Gütlein zwischen Waldgestrüpp an derselben Stelle einsam sich erhob und bei dem fest am Alten hängenden Sinn der Bauern erbte sich der Name fort.

Es war heute ein recht schwüler Sommertag gewesen und die drückende Schwüle gegen den Nachmittag hin fast unerträglich geworden. Wetterkundige prophezeiten daher, daß es diese Nacht ein Gewitter geben werde und ihre Ankündigung sollte sich allem Anscheine nach auch bewahrheiten. Schwarz, düster umzog sich gegen den Abend hin der Himmel mit Wolken und als endlich völlige Dunkelheit eingetreten war, da erleuchtete hin und wieder ein greller Lichtschein, das Wetterleuchten, die Gebirgslandschaft und dumpfes Donnerrollen ließ sich bereits in der Ferne vernehmen. Das Gewitter war also nicht mehr ferne, konnte jeden Augenblick losbrechen und da der Wind von der österreichischen Seite her in plötzlichen Stößen daherfegte, daß die Bäume sich ächzend beugen, so ist nach dem Glauben und der Meinung älterer Leute nichts Gutes zu erwarten.

Obschon bereits gegen Abend das schwere Gewitter im Anzuge gewesen, so waren doch einige Stunden nach Eintritt der Dunkelheit fast überall in den Gehöften die Lichter verloschen; man hatte sich trotz des drohenden Wetters sorglos zur Ruhe begeben. Auch droben der Einödhof lag in tiefer Finsterniß da; es war am Tage scharf gearbeitet worden, um die Ernte in Sicherheit zu bringen, darum war die nächtliche Ruhe eine Nothwendigkeit und ein Gewitter ficht die Gebirgsbewohner nicht so leicht an; sie sind allesammt fromme Christen und wissen, ihr Schicksal liegt in Gottes Hand.

Nur ganz oben aus einem Giebelfensterchen des Einödhofes drang noch ein schwacher Lichtschimmer und dort saß in einem kleinen, armseligen Dachkämmerlein beim matten Schein einer Unschlittkerze ein kräftig gebauter, junger Mann, Mitte der zwanziger Jahre, halb entkleidet über ein Buch gebeugt.

Das wettergebräunte Antlitz zeigte nichts von jener Sorglosigkeit und Zufriedenheit, wie dies meist bei den einfachen Naturmenschen hier

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Verhaftete hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt.

— In Stuttgart wurde im Beisein der Herzogin Wera, des Kultusministers, der evangelischen Geistlichkeit und eines zahlreichen Publikums das Gerock-Denkmal enthüllt.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. Oberst Picquart hatte im Gefängniß einen Nervenanfall. Den Blättern zufolge befürchten die Gefängnißwärter, Picquart könnte Selbstmord verüben und wollten ihm die Zwangsjacke anziehen, doch gelang es, Picquart zu beruhigen. Das „Echo de Paris" glaubt bestätigen zu können, daß sensationelle Verhaftungen bevorstehen.

* Paris, 16. Juli. Das Gerücht, General Zurlinden habe bei der Staatsanwaltschaft gegen den Untersuchungsrichter Bertulus Klage erhoben, wird für unbegründet erklärt, ebenso das Gerücht von der Freilassung Esterhazy's.

Scandinavien.

Molde, 15. Juni. Der Kaiser nahm gestern Vorträge entgegen und arbeitete Vormittags. Das regnerische Wetter gestattet keinen Ausflug. Abends hielt der Marinemaler Prof. Salzmann einen Vortrag und überreichte in Erinnerung an den 10. Gedenktag der ersten größeren vom Kaiser unternommenen Seefahrt ein Gemälde.

Rußland.

* Petersburg, 15. Juli. Das Kaiserpaar empfing heute Mittag die Offiziere und Kadetten des Schulschiffs „Charlotte" in Peterhof in Audienz. Das Kaiserpaar empfing zuerst den Kommandanten des Schiffes, Kapitän zur See, Biller, in Begleitung des deutschen Marineattaches allein, und unterhielt sich längere Zeit mit ihnen. Der Kaiser gab seiner Freude über den Besuch der „Charlotte" Ausdruck und erkundigte sich eingehend nach den persönlichen Verhältnissen der Offiziere und Kadetten. Sodann stellte der Kommandant der „Charlotte" die Offiziere und Kadetten vor, denen der Kaiser zur Begrüßung die Hand reichte. Nach der Audienz fand im Schlosse zu Peterhof eine Frühstückstafel statt, an welcher Hofmarschall Graf Benkerdorf die Honneurs machte. Hierauf wurde unter Führung des Hofmarschalls das Schloß besichtigt und eine Fahrt durch die herrlichen Anlagen angetreten, in denen auf Befehl des Kaisers zu Ehren der deutschen Offiziere die Wasserkünste sprangen. Gegen 5 Uhr Nachmittags kehrten die Offiziere und Kadetten an Bord der „Charlotte" zurück, und eine halbe Stunde später lichtete das Schiff unter den herzlichsten Abschiedsgrüßen der am Newaquai versammelten Menge die Anker zur Fahrt nach Christiania.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

* Washington, 15. Juli. Wie es heißt, soll Präsident Mc. Kinley bei Gelegenheit eines Gesprächs über den Fall von Santiago sich dahin geäußert haben, er hoffe, daß nunmehr der Abschluß des Friedens nahe bevorstehe.

* Santiago, 15. Juli. (Reutermeldung.) Die amerikanischen Behörden ziehen in die Stadt Santiago wahrscheinlich heute Abend ein. Vor der Kapitulation suchte General Toral gemäß der Instruktion des Marschalls Blanco um eine Frist nach, um sich telegraphisch nach Madrid zu wenden, da die Uebergabe der Stadt ein zu wichtiger Akt sei, als daß er ihn ohne die Genehmigung der Königin-Regentin vollziehen könnte. Die Generale Miles und Shafter, welche die Mittheilung Torals für zweideutig hielten, ritten kurz vor 12 Uhr aus zum Zwecke einer persönlichen Unterredung mit General Toral, welcher ihnen mittheilte, er habe soeben die Genehmigung des Marschalls Blanco zur Kapitulation erhalten. Auf den Vorschlag Blanco's wurde eine Kommission zur Festsetzung der Einzelheiten ernannt. General Toral bestimmte zu Kommissaren den britischen Vizekonsul Mason, den General Tolon und seinen Stabs-Chef. Die Amerikaner ernannten die Generale Wheeler und Lawton, sowie den Hauptmann Wiley.

* Pleya del Este, 15. Juli. Gestern gegen Abend versuchte ein französisches Kanonenboot in den Hafen von Santiago einzulaufen, machte aber Halt, nachdem die „Marblehead" einen blinden und zwei scharfe Schüsse über ihren Bug abgegeben hatte. Hierauf wurde dem Kanonenboot gestattet, für die Nacht vor der Bai zu ankern.

* Santiago de Cuba, 15. Juli. Bei dem hier liegenden amerikanischen Geschwader ist der Befehl eingelaufen, daß alle hiesigen schweren Kriegsschiffe zu der Flotte des Kommodore Watson stoßen sollen.

* Madrid, 15. Juli. (Agencia Fabra). Die für den Frieden günstige Strömung wird stärker und die öffentliche Meinung würde es gern sehen, wenn die Mächte für die Wiederherstellung des Friedens thätig wären, jedoch habe Frankreich entgegen den im Umlaufe befindlichen Gerüchten nach dieser Richtung hin nicht die Initiative ergriffen.

* Madrid, 15. Juli. Der Kriegsminister erklärte in einer Unterredung mit einem Berichterstatter, der Frieden sei unter folgenden Bedingungen möglich: Den Cubanern würde auf dem Wege der Volksabstimmung die Entscheidung darüber überlassen werden, ob sie Unabhängigkeit oder Autonomie unter spanischer Oberherrschaft wollen. Einer Abtretung von Puerto-Rico widersetzt sich der Minister. Betreffs der Philippinen habe die Regierung einen Plan, der nicht nur Spanien den Besitz derselben sichert, sondern durch den auch die in normalen Zeiten herrschende Ruhe wieder hergestellt werde.

Madrid, 15. Juli. Ein im Amtsblatt veröffentlichtes Dekret hebt alle in der Verfassung der Monarchie enthaltenen persönlichen Rechte zeitweilig auf. Die Regierung wird dem Parlament von dem Gebrauch, den sie von dieser Maßnahme machen wird, Rechenschaft geben.

* Madrid, 16. Juli. Sagasta erklärt, daß weder die Regierung, noch Blanco sich in die Kapitulationsverhandlungen von Santiago eingemischt hätten. Dies sei Sache Torals, den auch alle Verantwortung dafür treffe.

* Madrid, 16. Juli. Die Bank von Spanien eröffnete eine Subskription für Unterbringung der Schatzobligationen. Gleich bei Eröffnung wurden 22 Millionen gezeichnet.

* Washington, 16. Juli. Die Kommissare für die Regelung der Einzelheiten der Uebergabe Santiago's beriethen gestern bis gegen Abend und treten heute wieder zusammen. Man glaubt, daß die Verhandlungen heute zu Ende geführt werden.

* Washington, 16. Juli. Nach einer Depesche aus Siboney sind, wie vom Kriegsdepartement erklärt wird, bei den amerikanischen Truppen in den letzten 24 Stunden nur 23 Neu-Erkrankungen am gelben Fieber und 3 Todesfälle vorgekommen. Die Krankheit tritt, wie Depeschen melden, in milder Form auf.

Berlin, 15. Juli. Den amerikanischen Blättern zufolge soll die amerikanische Regierung wegen der angeblichen Einmischung des deutschen Kriegsschiffes „Irene" reclamirt haben. Hier ist von einer solchen Reclamation nichts bekannt.

Verschiedenes.

— Aus München wird berichtet, daß ein Münchner Wirth, der sich weigerte, einem Gast auf dessen Verlangen nur ¼ l. Bier zu verabreichen, um 10 ℳ gestraft wurde.

— Der Sekretär der spanischen Botschaft in Wien, Herzog von Frias, ist Schulden halber von dort verschwunden.

— In Deutschsüdwestafrika ist die Malaria aufgetreten; man vermuthet, daß dies im Zusammenhange steht mit der Rinderpest; die Viehseuche hat eine Menschenseuche im Gefolge gehabt.

— Kiautschou soll ein Freihafen werden und die Erklärung dazu unmittelbar bevorstehen. Der deutsche Gesandte in Peking dringt in das Auswärtige Amt, weitere Landstücke zur Ausdehnung der Fremden-Niederlassung in Shanghai zu gewähren. Der Gemeinderath von Shanghai hat sich bereit erklärt, ein solches Zugeständniß zu machen, während der Taotai (Regierungspräsident) sich ablehnend verhält.

---

oben in den Bergen der Fall zu sein pflegt. Ein seltsames Gemisch von Schwermuth und Bitterkeit lag in den Gesichtszügen ausgeprägt und die tiefen Falten über den buschigen Augenbrauen gaben dem sonst nicht unschönen Gesicht einen düsteren Ausdruck.

Der junge Bursche war Balthasar, des Einödbauern Aeltester aus erster Ehe.

Er legte jetzt das Buch bei Seite und ging mit erregten Schritten in dem engen Raum auf und ab. Er streckte die muskulösen Arme und gähnte müde, denn er hatte während des Tages tüchtig geschafft, mehr als einer der Eh'halten auf dem Gehöft seines Vaters. Seine einzige Zerstreuung bildete dann Abends die Stunde, welche er den Unterhaltungsbüchern widmen konnte, welche er sich hin und wieder vom Pfarrer oder Lehrer entlehnte. Aber er erkannte immer mehr, daß auch die Lektüre nicht vermochte, ihm über die trostlose Leere seines Daseins hinweg zu helfen. Was hatte er da Alles gelesen, welches Maß von Niedertracht war ihm in der Geschichte offenbar geworden, wie wurde darin die christliche Nächstenliebe mit Füßen getreten, ja der Pfarrer hatte recht, es existirte viel Schlechtigkeit in dieser herrlichen Gotteswelt. Doch was regte er sich darüber auf; hatte doch sein eigenes Leben viel Aehnlichkeit mit der Geschichte, welche er soeben gelesen, wurde er, der leibliche Sohn des reichen Einödbauern, nicht schlimmer behandelt wie der allerletzte Dienstbote. Soweit er zurück vermochte bis in seine früheste Kindheit war ihm jegliche Freude im Leben versagt geblieben. Schelt- und Schimpfworte hagelten täglich auf ihn nieder, während sein jüngerer Bruder Wilibald wie ein feines Stadtherrchen in den Tag hineinlebte und jeder Wunsch ihm erfüllt wurde. Warum? Diese Frage wurde Balthasar von Tag zu Tag klarer — seine Stiefmutter haßte ihn, weil er zwischen ihrem eigenen Kinde und dem einstmaligen Besitz des Einödhofes stand, denn sein reiches, mütterliches Erbtheil, welches als Hypothek auf dem Anwesen haftete, sicherte ihm das Besitzthum, während seine Stiefmutter als blutarmes Mädchen auf den Hof gekommen war, die der Bauer, wie ihm erzählt worden war, nur wegen ihres hübschen Gesichtes in zweiter Ehe geheirathet hatte, ihrem Liebling nichts bieten konnte. Also darum ihr Haß und Neid gegen den Stiefsohn, und sein Vater war schwach genug, sich von dieser Frau gegen sein eigen Fleisch und Blut aufhetzen zu lassen. Diese Gedanken erhitzten Balthasars Hirn — seine Augen blitzten für einen Moment zornig auf — er, ein starker Mann, sollte noch länger die Drangsale ertragen? War es nicht viel gescheidter, er ließ sich sein Erbtheil auszahlen und wandte sich von der Stätte hinweg, wo ihm statt Liebe Haß entgegengebracht wurde, wo man ihm am liebsten Steine statt Brod reichte, wo ihn jeder freudenlose Tag daran erinnerte, wie unersetzlich der Verlust der Mutter ist! Doch nur für einen Augenblick gewannen diese Gedanken in ihm Raum — seine sanftmüthige Natur gewann wieder die Oberhand — er wollte nicht unchristlich handeln und Gleiches mit Gleichem vergelten.

Horchend blieb Balthasar einen Augenblick stehen. Das Unwetter war mit Vehemenz zum Ausbruch gekommen. Das dumpfe Rollen der Donnerschläge vermischte sich mit dem unheimlichen Sausen des Sturmes zu recht unmelodischen Tönen und dazwischen peitschte der Sturmwind die herniederfallenden Regentropfen gegen das Fensterchen von Balthasars Kammer, daß einer minder beherzten Natur, wie der junge Bauernbursche eine war, hätte angst und bange werden können. Doch Alles dies war es nicht, was Balthasar zum Aufhorchen veranlaßte. Er meinte ganz deutlich schwere Schläge gegen das Hofthor vernommen zu haben, welche durch das Geräusch des Unwetters nicht vollständig übertönt worden waren, und jetzt schlug auch der treue Hofhund mit wüthendem Gebell an.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Invalidenversicherung der unständigen Arbeiter betreffend.

Nr. 21,260. Diejenigen Bürgermeisterämter des Bezirks, welche mit der Berichterstattung für das II. Quartal 1898 gem. diesseitiger Verfügung vom 15. Juli 1896 **auf 15. Juli 1898** noch im Rückstande sind, werden hieran erinnert.

Durlach den 9. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 21,648. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bezüglich des Amtsbezirks Pforzheim das Großh. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 11. l. M. Nr. 21,859 angeordnet hat, was folgt:

Im Hinblick auf die derzeitige Verbreitung der Maul- und Klauenseuche wird für den Amtsbezirk **Pforzheim** der Handel mit Rindvieh im Umherziehen bis zum 15. Oktober l. Js., sowie das Treiben von zum Verkauf im Umherziehen bestimmten Schweineheerden bis auf Weiteres auf Grund des Artikels 14 Ziff. 2 des Reichsgesetzes vom 6. August 1896, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung (R.-G.-Bl. S. 685) verboten.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, Vorstehendes in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen und den Vieh- und Schweinehändlern unter Hinweis auf die Strafbestimmung des §. 148[7] Gew.-Ordn. noch besonders zu eröffnen.

Durlach den 15. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 52,868. Wir bringen hierwit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Enzberg, O/A. Maulbronn, und Corres, Gemeinde Oetisheim, die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Pforzheim den 11. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Wolf.

Ladung.

Nr. 32,229. In der Strafsache gegen den Wehrmann II. Aufgebots Bijoutier Ludwig Adolf Graf von hier wegen Auswanderung ohne Erlaubniß ist die Hauptverhandlung vom 22. d. M. verlegt auf

Freitag, 2. September l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

wozu derselbe vor das Großh. Schöffengericht dahier geladen wird unter Androhung der im Falle des Ausbleibens mit Ladung vom 28. Mai l. J. bereits angedrohten Folgen.

Pforzheim, 12. Juli 1898.

Matt,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Pforzheim.

2. Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung halber werden die nachbeschriebenen, dem Herrn Carl Dörflinger dahier, Friedrich Haug Wittwe Erben und Anderen gehörigen Liegenschaften am

Montag den 18. Juli 1898,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause zu Pforzheim, Zimmer Nr. 42, öffentlich zu Eigenthum versteigert und zugeschlagen, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

1. Lgrb. Nr. 6468 a. 5 a 54 qm Ackerland und Straße, Gewann Hachel, ef. Georg Wilhelm Heidegger Wittwe und Kinder, af. selbst mit Grundstück Nr. 6468 b, Anschlag 1900 Mk.
2. Lgrb. Nr. 6468 b. 5 a 54 qm Ackerland und Straße allda, ef. selbst mit Grundstück Nr. 6468 a, af. Karl Vogel, Anschlag 1900 Mk.
3. Lgrb. Nr. 6471 a. 3 a 74 qm Ackerland und Straße allda, ef. Karl Vogel, af. selbst mit Grundstück Nr. 6471 b u. c, Anschlag 1100 Mk.
4. Lgrb. Nr. 6471 b. 2 a 47 qm Ackerland und Straße allda, ef. selbst mit Grundstück Nr. 6471 a, af. Oskar Schenk Ehefrau u. Gen., Anschlag 750 Mk.
5. Lgrb. Nr. 6471 c. 2 a 26 qm Ackerland allda, ef. selbst mit Grundstück Nr. 6471 a u. b, af. Georg Wilhelm Heidegger Wittwe und Kinder, Anschlag 900 Mk.
6. Lgrb. Nr. 6466. 11 a 74 qm Ackerland und Straße allda, ef. Johann Bischoff und Kinder, Julius Düster, af. Wilhelm Heidegger Wittwe und Kinder, Anschlag 4000 Mk.

Die Versteigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, auch wird auf Verlangen Abschrift derselben ertheilt.

Pforzheim, 4. Juli 1898.

Der Großh. Notar:
Ph. Schmid.

Pforzheim.

Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung halber werden nachverzeichnete zum Nachlasse des Robert Haberstroh, Bijoutier von Pforzheim, gehörigen Liegenschaften auf Gemarkung Pforzheim

Montag, 25. Juli 1898,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause zu Pforzheim, Zimmer Nr. 42, zu Eigenthum versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

1. Lgrb. Nr. 2725. 14 a 81 qm Acker im hinteren Wartberg, ef. Heimerle & Meule, af. Otto Schwörer und Karl Heinrich Lotthammer, Anschlag 200 Mk.
2. Lgrb. Nr. 3420. 5 a 99 qm Acker im vorderen Wolfsberg, ef. Jakob Schumann, af. Ludwig Ringer Wtb., Anschlag 500 Mk.
3. Lgrb. Nr. 3999. 14 a 68 qm Acker hinter der Warte, ef. Johann Keller Wtb., af. Adel-Damenstift Karlsruhe, Anschlag 450 Mk.

Die näheren Bedingungen können jederzeit bei mir eingesehen werden, auch wird auf Wunsch Abschrift derselben ertheilt.

Pforzheim, 25. Juni 1898.

Gr. Notar:
Ph. Schmid.

Dürrn.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 19. Juli d. J.,

Mittags 12 Uhr, werde ich mit Zusammenkunft im Rathhaus in Dürrn:

1 Pferd, 1 Milchwagen, 1 Schlitten, 1 Rübenmühle, 1 Futterschneidmaschine, 9 Hühner, 1 Hahn, 1 Glucke mit 11 Jungen, verschiedene Fässer, Säcke, 1 Plaie, 1 Decke, 1 Kommode, ca. 25—30 Zentner Heu

im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Pfdrzheim, 15. Juli 1898.

Max,
Gerichtsvollzieher in Pforzheim.

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen

auf 23. Oktober eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov und aller Zugehör; ferner auf 1. Oktober eine Wohnung von 2 großen Zimmern sammt aller Zugehör. Näheres

Mühlstr. 2, 2. Stock.

In meinem Neubau Friedrichstr. ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Glasabschluß, Waschküchenantheil und allem Zugehör auf 1. Oktober oder früher zu vermiethen. Zu erfragen bei **K. Kling,** Spitalstr. 10, 1. St.

Wohnung mit Glasabschluß von 3 Zimmern und aller Zugehör auf 23. Oktober zu vermiethen bei

J. Näßle, Wilhelmstraße.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Mansarde nebst aller Zugehör, ist auf 23. Oktober zu vermiethen bei **Christian Joller,** Kalkofenstr. 7.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zugehör, ist sogleich oder später zu vermiethen

Weingarter Straße 8.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich unter Heutigem ein

Maler- & Tünchergeschäft

eröffnet habe und wird es mein Bestreben sein, meine werthen Kunden mit allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten gut und billig zu bedienen.

Johann Bodier,
Maler u. Tüncher,
Schwanenstr., Ecke Bäderstr.

Kirschen- & Zwetschgenwasser,

Trester-, Hefen- & Fruchtbranntwein ist zu haben bei

Karl Wagner,
Kronenstraße 8, Durlach.

Ein Weinfaß

von 115 Liter ist zu verkaufen
Hauptstraße 42, Eingang Krone r.

Fahrräder,

einige gebrauchte, hat billigst zu verkaufen

G. Heilmann, Mechaniker.

Ein bereits noch neuer **Einspänner-Leiterwagen** und einige Zentner **Stroh** zu verkaufen bei **Karl Pfeiffer** in Aue b. Durlach.

Ein anständiger Junge mit schöner Handschrift, welcher Lust hat, sich bei mir als Schreibgehilfe auszubilden, kann sofort eintreten.

J. Rist, Rechtsagent, Durlach.

Ein größeres Fabrikgeschäft sucht per sofort einen **Schreinereibuchhalter.** Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind unter Chiffre N. F. K. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein braves, ordentliches **Mädchen** wird für Mittags zu Kindern gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

2 anständige Herren können Kost und Wohnung erhalten

Amalienstraße 7 b.

1 oder 2 solide Arbeiter können sofort oder später gute Schlafstellen erhalten

Mittelstraße 12, 2. St.

Zu äusserst billigen Preisen

Träger & Säulen
Dachfenster
Kaminthüren
transportable Kessel
Füllöfen
Kochöfen
Abortröhren
Baubeschläge
Gartenmöbel
Sparkochherde

empfiehlt in größter Auswahl

Otto Schmidt,

Eisen-, Kohlen-, Holz- und Maschinenhandlung,
Durlach,
beim Rathhause.

Waschmangen,
Wringmaschinen
Kochgeschirre
Futterschneidmaschinen,
Pflüge & Eggen
Jauchepumpen
Jauchevertheiler
Jaucheschöpfer
etc. etc.

Die bescheidensten Wassersuppen, die einfachsten Saucen und alle nur mit frischem Fett und Wasser bereiteten Gemüse **erhalten durch** einen kleinen Zusatz von **MAGGI** **einen überraschenden Wohlgeschmack.** In Originalfläschchen von 35 ₰ an — nachgefüllt billiger — zu haben bei:

F. W. Stengel.

Die Weinhandlung

von

Karl Wagner, Kronenstraße 8, Durlach,

bringt ihr Lager in reinen **Weinen,** bei Abnahme von 20 Litern das Liter von 30 ₰ an, in Empfehlung. **Apfelwein,** das Liter 20 ₰, **Birnenwein,** das Liter 15 ₰, so lange noch Vorrath vorhanden.

Firma K. Leussler, Lammstraße 20 a,

empfiehlt zu billigsten Preisen in größter Auswahl:

I. Gußstahlsensen, Sicheln, Dengelgeschirre, Ernteschlepprechen, Ernteressen & Garbenbänder, ferner **Beerenmühlen, Saftpressen, Fruchtpressen, Gähr- & Zapfspunden, Faßhahnen etc., Kirschenentkerner, Reibmaschinen, Bohnenhobel, Bohnenschnitzer, Rettigschneider, Krauthobel etc.**

Räumungs-Ausverkauf

wegen baulicher Veränderung vom 17. bis 30. Juli bei

M. Schneider (Inhaber: Fr. Barié), Manufakturwaaren,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 181.

Einladung.

Am **Sonntag den 17. Juli d. Js.**, Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet im Gasthaus zum Lamm in Stupferich landwirthschaftliche Besprechung über Futterbau statt, wobei Herr Kreiswanderlehrer Geis den einleitenden Vortrag halten wird.

Am Schluß derselben werden die bei der diesjährigen staatlichen Prämiirung von Rindvieh zuerkannten Prämien zur Auszahlung gelangen.

Wir laden zum zahlreichen Besuch dieser Besprechung nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch die sonstigen Freunde der Landwirthschaft höflich ein.

Durlach den 5. Juli 1898.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Nußbaum.

Alle jungen Leute

ohne Ausnahme werden hiermit freundlichst eingeladen in den **Jünglingsverein der Evang. Gemeinschaft hier, Friedenskapelle, Seboldstraße 2.**

NB. Jeden Sonntag Abend 8 Uhr Vereinsversammlung.

Aerztliche Anzeige.

Ich habe mich in **Karlsruhe, Zirkel 20,** als

Spezialarzt für Kinderkrankheiten

niedergelassen.

Sprechstunden: Vormittags 8—9 Uhr,
Nachmittags 2½—4 Uhr,
Sonntags 8—10 Uhr.

Dr. Th. Homburger,
bisher Assistent an der Kinderklinik des Herrn Dr. Neumann, Priv.-Doz an der Universität zu Berlin.

Brod-Preise

bei

Heinrich Langendörfer, Bäckermeister, Kronenstr. 4:

1400 Gramm Schwarzbrod, I. Sorte 36 Pfennig.
1400 „ „ II. „ 33 „

Prof. Dr. Backhaus'sche

trinkfertige

Kinder- & Kurmilch

D.-R.-P. 92,246.

Jede Flasche trägt Schutzmarke & Namenszug.

Lieferung frei in's Haus.

Mit besten Erfolgen erprobt!

Sterilisirt in Portionsflaschen nach Angabe und unter Kontrole von **Prof. Dr. Backhaus.**

Reinste, beste und leichtverdaulichste Nahrung für Kinder und Kranke. **Trinkfertig,** kein Umfüllen nöthig, nur Anwärmen.

Vollkommenster und billigster Ersatz für Muttermilch, von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Sorte I ist in ihrer Zusammensetzung und Leichtverdaulichkeit der Muttermilch gleich, weil der Käsestoff der Kuhmilch, der für kleine Kinder so schwer verdauliche Bestandtheil, theils ausgeschieden, theils verdaulich gestaltet wird. Sie ist bestimmt für Kinder im ersten Halbjahr, für magenschwache ältere Kinder oder nach dem Abgewöhnen und für magenleidende Erwachsene. Preis per Flasche 8 ₰.

Sorte II hat ähnliche Zusammensetzung wie Rahmgemenge und Fettmilch und ist bestimmt für Kinder im 2. Halbjahr und für Magenleidende. Preis per Flasche 10 ₰.

Sorte III ist sorgfältig zubereitete sterilisirte Vollmilch für ältere Kinder und Kurzwecke. Preis per Flasche 12 ₰.

Prof. Backhausmilch-Anstalt,
Inh. Apotheker **C. Lang,**
Karlsruhe, Kaiserallee 65.

Alleinige Niederlage für Durlach und Umgegend bei Hrn. Bäckermstr. **Langenbein.**

Grüner Hof.

Sonntag den 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr:

Militär-Concert,

wozu höflichst einladet **U. Schurhammer.**

Eintritt frei. Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Märzen-Lagerbier,

feiner Stoff, wird von heute an verzapft in der **Brauerei zum rothen Löwen & Löwenbräu.**

Restauration zum Schlößle.

Erlaube mir, hiermit auf meine schön gelegenen großen Lokalitäten mit Tanzsaal und anstoßendem Garten nebst Terrasse, welche vorzüglich zu

Ausflügen, Gartenfesten, Tanzkränzchen etc.

sich eignen, aufmerksam zu machen.

Reine Weine. — Gute Küche.
Printz'sches Lagerbier vom Faß. — Exportbier in Flaschen.
— Mäßige Preise. —

Indem ich mich bei diesbezüglichen Veranstaltungen bestens empfohlen halte, zeichne Hochachtungsvollst

E. Borel.
Restaurateur zum Schlößle.

NB. Gutes Pianino stets zur Verfügung.

Grötzingen. — Brauerei Derndinger.

Sonntag den 17. Juli 1898:

CONCERT

der Musikkapelle Grötzingen.

Vorzügliches Lagerbier. — Gute Speisen.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Auf morgen, **Sonntag, 17. d. M.,** sind wir vom Evangel. Arbeiterverein Karlsruhe zu seinem im „Kaisergarten" stattfindenden

Gartenfest

freundlichst eingeladen worden. Zusammenkunft der hiesigen Mitglieder um 3 Uhr — präzis! — an der Dampfbahn. Wir hoffen auf zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Unsere Mitglieder werden zu der am **Sonntag den 17. d. Mts.** stattfindenden Gauturnfahrt nach Büchenbronn turnfreundlichst eingeladen mit dem Bemerken, daß für die Hin- und Rückfahrt Fahrpreisermäßigung (95 Pf.) erwirkt wird.

Sammlung präzis 6 Uhr beim Vorstand. Abfahrt 6⁵³ Uhr.

Es wird zahlreiche Betheiligung gewünscht.

Der Vorstand.

Neues Sauerkraut

auf Sonntag Früh bei

Philipp Luger.

Grünwettersbach.

Sonntag Abend von 9 Uhr ab sind meine Wirthschaftsräumlichkeiten für den Gesangverein reservirt.

Kappler zum Adler.

Ein gut möblirtes Zimmer ist sofort oder auf 1. August zu vermiethen **Grötzinger Straße 3 g.**

Eine freundliche Wohnung mit 2 bis 3 tapezirten Zimmern und allem Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermiethen bei

A. Schwarz, Kirchstr. 2.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Onkel

Heinrich Frohmüller,
Vergolder,

im Alter von 83 Jahren nach längerem Leiden zu sich zu rufen.

Durlach, 16. Juli 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Kindler & Blum.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

Ev. Vereinshaus Durlach.

Zehntstr. 6, jeweils Abends 8 Uhr:
Sonntag: Biblischer Vortrag.
Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule.
Montag: Gebetstunde.
Dienstag: Jünglingsabend.
Mittwoch: Bibelstunde.
Donnerstag: Singstunde.
Freitag: Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Friedens-Kapelle.

Seboldstraße 2.

Sonntag, 17. Juli 1898, Vormittags ½10 Uhr: Herr Prediger Meiswinkel. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr: Jungfrauenverein. Nachmittags 5 Uhr: Herr Prediger Klenert. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Donnerstag, Abends ½9 Uhr: Betversammlung.

Redaktion, Druck und Verlag von R. Dupp, Durlach